

Journal für Druckgeschichte

INTERNATIONALER ARBEITSKREIS DRUCKGESCHICHTE • NEWS FROM THE WORKING GROUP FOR PRINTING HISTORY
Neue Folge 2 (1996) No. 2

NOUVELLES DU CERCLE D'ÉTUDES DE L'HISTOIRE DE L'IMPRIMERIE

Der Arbeitskreis Druckgeschichte in Prag

Das 15. Arbeitstreffen wurde am Freitag, dem 6. 9. 1996 im Sitzungssaal des ehrwürdigen tschechischen Nationalmuseums vom Generaldirektor Professor Dr. M. Stloukal eröffnet. 26 Druckhistoriker oder an Druckgeschichte interessierte Damen und Herren aus sechs Ländern hörten anschließend die Eröffnungssprache unseres Prager Kollegen Dr. Jaroslav Vrchotka (ehemaliger Direktor der Bibliothek und Leiter des Arbeitsgesprächs), eine kurze Begrüßung und Danksagung durch mich als Leiter des Arbeitskreises und schließlich eine Einführung durch die jetzige Direktorin der Bibliothek, Frau Dr. Turkova. Sie stellte uns die Bibliothek des Museums vor als der zweitgrößten des Landes und ging dabei speziell auf Funktion und Bestände zur Buch- und Druckgeschichte ein.

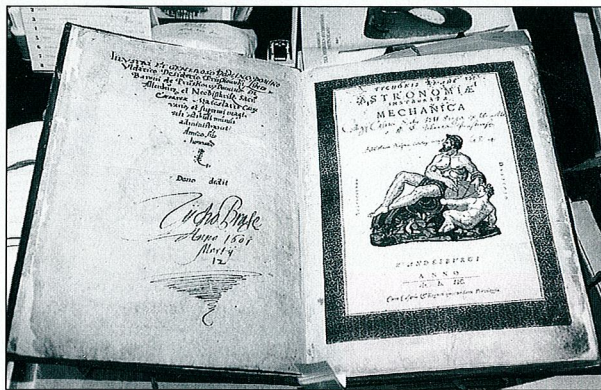
Dr. Vrchotka und die weiteren Referenten hielten sich eng am Thema des Treffens, indem sie die verschiedensten Phänomene des böhmischen Buchdrucks, dessen Ausstrahlung in die Nachbargebiete und – umgekehrt – dessen Spiegelung der Kultur der Nachbarn behandelten. Sie taten das, was die Fachleute besonders erfreut, nämlich historische Originale – sowohl Drucke als auch technische Einrichtungen – in Referaten vorzustellen, anschließend aber auch vorzuführen.

Zu diesem Zweck war im Hause eine ganze Anzahl von Büchern, über die vorher in den Referaten gesprochen wurde, in einer kleinen Ausstellung zusammengestellt. Die Originale bedeutender Buchkünstler wie Oldrich Menhart wurden im Anschluß an das betreffende Referat vor den Teilnehmern ausgebreitet. Einige weitere Originale sahen wir dann am nächsten Tag im tschechischen Buchmuseum von Zdar ná Sázavon.

Die Referate begannen mit einem Vortrag über die Anfänge des Buchdrucks in Böhmen und Mähren (Dr. Vrchotka). Anschließend sprach Dr. T. Mašek als Abtei-

lungsleiter über die Schloßbibliotheken und ihre Bestände: 340 Bibliotheken mit 1,6 Mio. Bänden galt es nach dem Krieg in die Obhut zu nehmen und seither zu katalogisieren und zu pflegen – eine gewaltige Aufgabe. Frau Dr. M. Bohatcova, eine sehr bekannte Fachwissenschaftlerin und Autorin, stellte uns die Kralicer Bibel vor, die Geheimdruckerei der böhmischen Brüder, die sie herstellten, das Werk selbst und sonstige Funde. All dies sahen wir dann am folgenden Tag in Kralice selbst.

Frau Dr. E. Rysavá hatte für uns die neuere Zeit bearbeitet, d.h. die Zeit der sogenannten nationalen Wiedergeburt. Dieses Referat wurde ergänzt von Frau Dr. D. Stépanová, welche das tschechische Buch der Gegenwart – Verlage, Herstellung, Buchkunst – behandelte. Zu diesem Thema wußten einige der Teilnehmer manches zu sagen, denn beispielsweise das tschechische Kinderbuch ist seit Jahrzehnten in Deutschland bekannt und bewundert.



Tschechisches Buchmuseum in Kralice bei Brünn.

Am Samstag, dem 7. September, besuchten wir dann zunächst das Buchmuseum in Zdar, das im Schloß der Grafen Kinsky eingerichtet ist. Wie bei einer Theaterinszenierung tauchte bei unserem Eintritt in den ehemaligen Kreuzgarten der große weißhaarige Graf mit weißem Schnurrbart hinter den Bäumen auf und begrüßte uns. (Dazu war er natürlich nicht gekommen: Er hatte nur einen Hammer geholt, um eine Girlande vor der Schloßkirche, in der eine Hochzeit stattfand, festzumachen.)

Die Fachleute in Zdar und Kralice wie auch die Bürger, die dort gerade ein großes Fest feierten und uns für eine Stunde dazu herzlichst einluden, begegneten uns so freundschaftlich, daß wir am liebsten länger dageblieben wären.

Apropos Kinderbücher: Etwas ähnliches kann man in Prag auch im Theater haben – im »Schwarzen Theater«. Nach den beiden randvoll gefüllten Arbeitstagen genossen wir zum Schluß dieses beglückende Erlebnis.

Claus W. Gerhardt

Sie suchen:

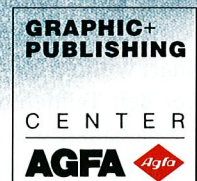
- grafische Materialien von A – Z und alles für die Vorstufenelektronik
- kompetente Partner für Print- und Digitale Medien
- Service und Support – schnell und zuverlässig
- Spürnasen für neue Geschäftsfelder

» Ich wüßte
wen ich
fragen würde ... «

Sie auch? Dann rufen Sie bei Krause an.

... oder besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.krause.de>



Krause Biagosch
Bielefeld
fon: 05 21 . 45 99-01

Krause Repro
Bielefeld
fon: 05 21 . 45 99 280

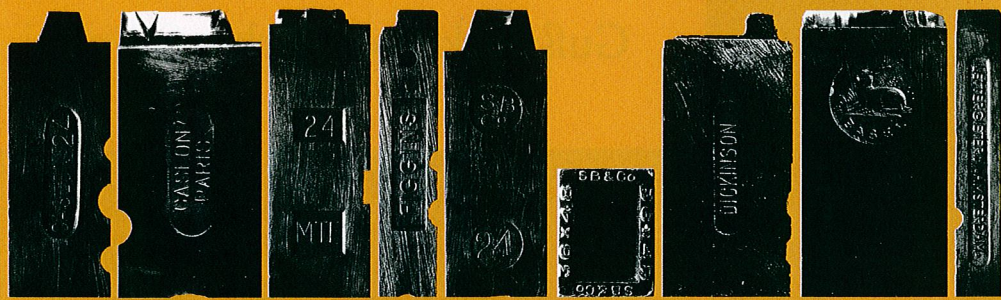
Krause Repro
Hamburg
fon: 040 . 6 77 97 31

Krause Repro
Langenfeld
fon: 0 21 73 . 9 72 20

Karl Krause
Berlin
fon: 0 30 . 7 80 09 00

Karl Krause
Leipzig
fon: 0 3 41 . 6 86 32 61

Caslon, London / Caslon, Paris
Mouldtype Foundry, Preston
Figgins, London
Stephenson Blake & Co., Sheffield (2)
Dickinson, Boston
Haas'sche Schriftgießerei, Basel
Lettergieterij Amsterdam



VATTE UNTER, DER DU MIT AN
HILF, ERHEBST TRINKE MIT ALLES
SIEH DIRCH FÖRMIG, SEH WELCH DE
GEBEN MIT IM HINDE, GIBT DIR
AUF DIRCH, UNTER ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
UNTER ERHEBST MIT ALLES MIT
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH
DIE MIT WELCH ERHEBST DIRCH

Caslon, London
Stevens, London
Stephenson Blake & Co., Sheffield (2)
unbekannt (Monotype)
Haas'sche Schriftgießerei, Basel



Tetterode, Amsterdam (2)
Lettergieterij Amsterdam (2)
Deberny, Paris (2)



Norstedt & Söner, Stockholm
Grafisk Compani, Kopenhagen
Poppelbaum, Wien (3)
Schelter & Giesecke, Wien und Leipzig



Sarasiti, Athen
Chinesische Schriftgießerei
Western Type Foundry



Gußmarkierungen ausländischer Schriftgießereien

American Type Founders
McKellar Smiths & Jordan Co., Phila. (2)
Johnson Type Foundry, Philadelphia
Keystone Type Foundry, Philadelphia
Balto Type Foundry, Baltimore



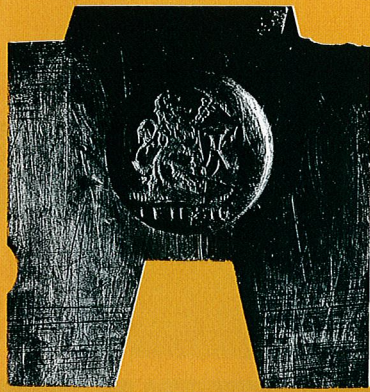
American Type Founders, Elisabeth, N.J.
Chicago Type Foundry
Barnhart Brothers & Spindler, Chicago
Crescent Type Foundry, Chicago
Republic Type Foundry, Chicago
Franklin Type Foundry, Cincinnati



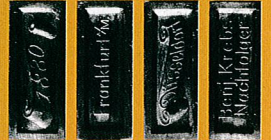
Boston Type Foundry
H. C. Hansen Type Foundry, Boston
Stephens Type Foundry, Boston
Inland Type Foundry, St. Louis (2)
Central Type Foundry, St. Louis



Gußmarken deutscher Schriftgießereien



Drucktype
mit vier
Markierungen



Julius Klinkhardt, Leipzig (5) / Gottfried Böttger, Paunsdorf-Leipzig
 Genzsch & Heyse, Hamburg (3) / E.J. Genzsch, München / Rudhardsche Gießerei, Offenbach
 Benjamin Krebs Nachf., Frankfurt a. M. (4) / Poppelbaum-Krebs, Frankfurt a. M. (3)
 Schelter & Giesecke, Leipzig (6) / Schelter & Giesecke, Leipzig und Wien
 Ludwig & Mayer / Andraeische Schriftgießerei / F. Flinsch (2) / Bauersche Gießerei (2) – alle Frankfurt a. M. / HB unbekannt
 Wilhelm Woellmer's Schriftgießerei, Berlin / Hermann Paap, Berlin / Otto Weisert, Stuttgart (3) / Bauer & Co., Stuttgart / NAZ unbekannt
 C. F. Rühl, Leipzig / Carl Kloberg, Leipzig / Emil Berger, Leipzig / Gundelach & Ebersbach, Leipzig (3) / neutrale Gußmarke



Typo-Sammlung Georg Kandler, Braunschweig

Zu den beiden Tafeln auf den vorgehenden Seiten:

Gußmarken

... sind flache Markierungen, die man an einer der Seitenwände von Drucktypen und sonstigem Satzmaterial alter und traditionsreicher Schriftgießereien vorfindet. Sie kamen in der Mitte des 19. Jahrhunderts auf und waren Kennzeichen des Handmaschinengusses. Bei diesem Verfahren erleichterte ein kleiner Stift im Innenraum der Gießform den geordneten Austritt der Typen nach erfolgtem Guß und hinterließ auf dieser eine kleine, blinde Markierung. Diese flache Vertiefung nahm später die Kurzbezeichnung der Schriftgießerei auf, sie wurde damit zur eigentlichen Gußmarke. Mit Einführung schnellerer und leistungsstärkerer Gießmaschinen entfielen in der Folgezeit die meisten dieser Herkunftszeichen. Die Leipziger Schriftgießerei Schelter & Giesecke versah ihre Neugüsse noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges mit ihrem typischen Anker, der sogar noch 1951 als Gußmarke ein bleierne Signet schmückte, als die Schriftgießerei längst VEB geworden war und als TYPOART firmierte.

Auffällige Schleifspuren an Gußmarkentypen erinnern daran, daß bei jedem einzelnen Stück Unebenheiten und sonstige Gußrückstände durch Abschleifen nachträglich entfernt werden mußten. Diese mühsame Arbeit wurde anfangs von Kindern, später von weiblichen Hilfskräften erledigt. Die Komplettgußmaschinen lieferten schließlich Erzeugnisse, die keiner Nachbehandlung mehr bedurften. Nahezu alle Originaltypen der abgebildeten Gußmarken europäischer Schriftgießereien sind im Gutenberg-Museum in Mainz ausgestellt.

Georg Kandler

Deutsche Arbeitsschutzausstellung in Dortmund erhielt Preis für das beste neue Industrie- und Technik- museum in Europa

Die Deutsche Arbeitsschutzausstellung (DASA) ist am 18. 5. 1996 in Barcelona mit dem erstmals vergebenen »Luigi-Micheletti-Preis« für das beste neue Industrie- und Technikmuseum in Europa ausgezeichnet worden. Außerdem erhielt die DASA noch im Rahmen des Europäischen Museumspreises eine besondere Auszeich-



Deutsche Arbeitsschutzausstellung in Dortmund.

nung »für neue Ideen und Präsentation«. Fast 70 Museen aus ganz Europa, elf davon aus Deutschland, hatten sich in diesem Jahr um die im Rahmen des »European Museum of the Year Award« vergebenen Preise beworben. 30 Museen wurden für die Endauscheidung nominiert. Der an die DASA verliehene Preis ist von dem italienischen Industriellen Luigi Micheletti gestiftet worden, der zu seinen Lebzeiten versucht hatte, in Brescia ein Museum der Technik und Arbeit zu verwirklichen. Die Jury lobte die einladende Atmosphäre. Insbesondere die Texte in der DASA haben die Jury beeindruckt – sie seien kurz, auf das Wesentliche konzentriert und sprechen Besucher an.

Dr. Gerhard Kilger, Mitglied des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte und Leiter der DASA, sieht in den europäischen Auszeichnungen nicht nur einen Erfolg für die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und ihre 1993 eröffnete Dauerausstellung, sondern auch einen Erfolg für den Arbeitsschutzgedanken. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die DASA sich nicht als Museum im traditionellen Sinne bezeichne, weil darunter landläufig in Deutschland eine Einrichtung verstanden werde, die alte Gegenstände oder Kunst ausstelle. Die DASA vergleiche sich jedoch durchaus mit Technik- und Industriemuseen. Auch wende sie zur Durchführung ihrer Aufgabe als ständige Ausstellung die Methoden des Museumswesens an. Im internationalen Bereich, in dem der Museumsbegriff sehr viel weiter gefaßt werde, gelte die DASA als eines der interessantesten und modernsten »Museen«.

Dr. Anja Kador

Impressum

Das Journal für Druckgeschichte (Neue Folge) ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte (IAD)/Working Group for Printing History/Cercle d'Etudes de l'Histoire de l'Imprimerie

Herausgeber: Dr. Claus W. Gerhardt

Redaktion: Dr. Claus W. Gerhardt, Dr. Roger Münch M.A.

Adresse für Beiträge und Mitteilungen:

Dr. Claus W. Gerhardt, Heidenreichstraße 1, D-64287 Darmstadt

Übersetzungen: Erika Davis-Klemm, Ginette Nosek

Das Journal erscheint dreimal jährlich, eingehftet im Deutschen Drucker. Den Mitgliedern des IAD werden diese Ausgaben kostenlos zugestellt.

Adresse des Arbeitskreises:

Gertraude Benöhr

c/o Gutenberg-Gesellschaft

Liebfrauenplatz 5, D-55116 Mainz

Orthografie und Sprache

Die Frage der Woche

Hier veröffentlicht »DD« Zweifelsfragen aus dem Bereich Rechtschreibung, Grammatik und Stil. Die Fragen sollen das Sprachgefühl schärfen, die Antworten

Unsicherheiten beseitigen helfen. Prüfen Sie sich selbst, und vergleichen Sie Ihre Antwort mit der unseres Mitarbeiters für Orthografie und Sprache.

98 Im DD-Beitrag »GfDS-Jury: »Multimedia« ist das Wort des Jahres 1995« schrieb dessen Autor u. a.: »Den Juroren der GfDS (Gesellschaft für deutsche Sprache) war zwischenzeitlich bewußt geworden, daß »Multimedia« mehr als nur ein opportunes Fremdwort ist. Daß dieser neue Begriff gewissermaßen als Dritter im Bunde zu einer neuen Zeit gehört, vertreten durch die schon genannte *Datenautobahn* und das alles umfassende *Internet*.« – »Internet«, um dieses Wort geht es

uns. Nirgendwo wird erklärt, was genau Internet ist. Wenn dieses Neuwort einerseits in einem Atemzug mit dem Wort des Jahres 1995 genannt wird, ist es andererseits doch auffällig, daß es ebenso wie *Multimedia* noch nicht lexikalisiert wurde. Wissen Sie Näheres?

Unsere Antwort

Es ist schon ein Kreuz mit den neuen Wörtern. Wir haben es an dieser Stelle wiederholt gesagt.

Alle Wörterbücher hinken der Sprachentwicklung hinterher. Objektiv betrachtet, ist das ganz natürlich. Täglich kommen neue, bisher unbekannte Wörter in den Sprachgebrauch. Sollten sie sich durchsetzen, müssen sie bis zur Neuauflage eines Wörterbuchs warten, um lexikalisiert zu werden.

Diese Chance hatten inzwischen die weiter oben genannten Neologismen *Multimedia*, *Datenautobahn* und auch *Internet*. Der Duden beispielsweise informiert in seiner 21., völlig neu bearbeiteten und erweiterten Auflage (der Rechtschreibreform sei Dank) in zwei Zeilen zwar knapp, aber immerhin: *Internet*, das; des Internets, die Internets (engl.): (internationales) Computernetzwerk.

Für Auskünfte mehr enzyklopädischer Art ist kein Wörterbuch zuständig. Die Leseranfrage zielt denn auch kaum in Richtung orthografische Belehrung, sondern hier interessiert ganz allgemein die Antwort auf die Frage: Was ist eigentlich Internet? Wir fanden die folgende Antwort (auszugsweise):

»Rein technisch ist das Internet nicht mehr als eine riesige Menge an Computern, die weltweit über das internationale Telefonnetz miteinander in Verbindung stehen«, schreibt VOLKER KLEINOPHORST in der 162. Folge des *Prisma-Lexikons*. »Doch das Internet ... ist mehr: eine Kommunikationsform wie Briefpost, Telefon oder Fernsehen.«

Das Netz der Internets, in das auch alle kommerziellen Anbieter wie CompuServe oder American Online (AOL) ... eingebunden seien, gehöre nieman-

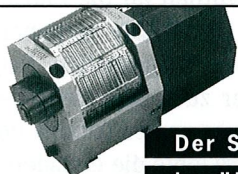
dem. Es gebe keinen Zentralrechner und keine Kontrolle, auch wenn die einzelnen Unternetze sehr wohl Koordinatoren und Organisatoren hätten ...

»Die Wurzeln des Internets liegen beim Militär«, erklärt der Autor weiter. »In den 60er Jahren« habe das US-Verteidigungsministerium ein System entwickeln lassen, um die damals teuren Computerleistungen auch über Entfernungen bereitstellen zu können, ARPANET genannt. Schon bald hätten Tausende große und kleine, nationale und transnationale Unternetze diese Technik genutzt, über die Wissenschaftler, Universitäten, Umweltschützer, Forscher und Konzerne miteinander in Verbindung standen.

»Das sah in den ersten 25 Jahren alles ein wenig akademisch aus. Um sich im Netz zu bewegen, mußte man teilweise endlose Befehlszeilen eingeben.« Erst das *World Wide Web* (WWW) habe das Internet der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Dort könne man nämlich wie in einer Illustrierten blättern, nur daß die Zeitung Millionen Seiten habe. Grund genug für *Netsurfer* aus aller Welt, das Internet begeistert zu nutzen.

Schon heute kommunizieren 40 Mio. Menschen geschäftlich oder privat über das Internet, fasziniert von der Möglichkeit, vom kleinen PC via Modem und Telefonleitung Informationen zu versenden oder von entfernten Rechnern – sogenannten *Servern* (Dienern) – abzurufen.

Interact-Barcode
mit Spezialantrieb



**ATLANTIC
ZEISER**

Der Spezialist für Numerier- und
berührungslose Drucksysteme

D-78576 Emmingen · Telefon 07465/291-0 · Telefax 07465/291-166

Wir bedrucken 48.000 Briefumschläge pro Stunde.

Und zwar richtig gut. Individuell nach Ihren Wünschen. Und ganz schön preiswert. Testen Sie uns. Am besten gleich:

Kaenguruh GmbH + Co. KG
Briefhüllen/Versandtaschen
Malscher Str. 16 c, 76448 Durmersheim
Tel. 0 72 45/92 82-0
Fax 0 72 45/8 37 37



Wir transportieren Ideen.

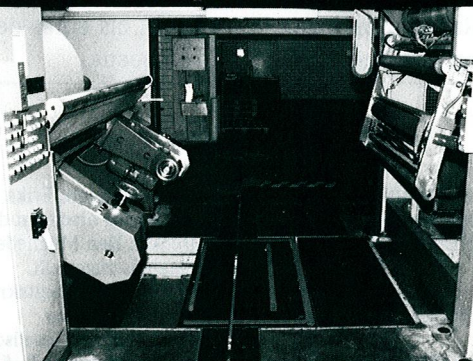
Wir beraten

planen

liefern:

**Förderanlagen
für die graphische
Industrie.**

**Lager + Fördertechnik
Falkenstein**



- * Papierrollen-Transport- und Verladeanlagen
- * Paket-Transportanlagen
- * Zylinderlager
- * Zylinder-Transportanlagen
- * Platten-Transportanlagen

Maybachstr. 19 73037 Göppingen

Tel. 07161/96129-0

Fax 07161/96129-9